

Stadt Bonn / Rhein-Sieg-Kreis
Schulleiter

31.10.13

heinrich-hertz-europakolleg Bonn
Carl-Reuther-Berufskolleg Hennef
Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg Troisdorf
Schulaufsicht Bezirksregierung Köln

Vorschlag zur Profilierung gewerblich-technischer Bildungsgänge an den Berufskollegs der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises im Wirtschaftsraum Bonn/Rhein-Sieg

Das gewerblich-technische Berufsausbildungssystem ist geprägt durch die duale Ausbildung in Betrieb und Berufskolleg. Die Vielfalt der Berufe mit speziellen Fachrichtungen und Schwerpunkten, die Lernortkooperationen mit Betrieben und Partnern von Berufskollegs, die erforderliche Sachausstattung für eine am Arbeitsprozess orientierte Beschulung, die gemeinsame Beschulung von behinderten und nicht behinderten jungen Menschen in der allgemeinen Schule und eine verlässliche Lehrerversorgung im Bereich Technik erfordern eine zunehmende Profilierung und Spezialisierung gewerblich-technischer Bildungsgänge in den Berufskollegs des Wirtschaftsraums Bonn/Rhein-Sieg.

Um die Qualität der gewerblich-technischen Berufsausbildung in der Region Bonn/Rhein-Sieg langfristig zu erhalten, soll eine Teilumstrukturierung der Berufskollegs deren Zukunft und Konkurrenzfähigkeit nachhaltig sicherstellen.

Ausgangssituation

Die Bedeutung einer qualifizierten, hochwertigen, wohnort- und wirtschaftsstandortnahen, auf die fachlichen Anforderungen der zumeist mittelständischen Betriebe zugeschnittenen Berufsausbildung bzw. beruflichen Weiterbildung nimmt immer mehr zu. Sie ist einer der Schlüssel für die Attraktivität der Region als Arbeits- und Lebensstandort. Die Schulträger nehmen daher für die Angebotsstruktur hohe Verantwortung wahr und stellen die Schulen anforderungsgerecht und modern aus. Sie kommunizieren mit relevanten Partnern in den Gremien regionaler Bildungsnetzwerke und des Übergangsmanagements Schule-Beruf.

Die Betriebe und die Auszubildenden haben seit 2008 die Möglichkeit, das Berufskolleg frei zu wählen, an dem der Ausbildungsberuf beschult wird, sofern die Kapazität eine Aufnahme zulässt. Schulbezirke sind entfallen. Die Mindestgröße der Fachklas-

sen beträgt 16 Schülerinnen und Schüler pro Bildungsgang. Bei dauerhaftem Unterschreiten erlischt die Genehmigung. Betriebe müssten dann ihre Auszubildenden in benachbarten Kreisen oder in Köln anmelden. Fahrzeiten und Kosten stiegen deutlich an, der Wirtschaftsraum würde geschwächt.

In Anbetracht von Größe und Entfernungen in der Region Bonn/Rhein-Sieg kann daher nur die konkrete Zielsetzung, möglichst viele Angebote in der Region zu halten und soweit als möglich auch dezentral anzubieten, nachfragegerecht sein und den oben genannten Anforderungen Genüge leisten. Eine einseitige Bevorzugung des städtischen Raums oder von Oberzentren muss vermieden werden. Eine dezentrale Struktur hat aufgrund der Daseinsvorsorge als staatliche und kommunale Aufgabe eine wichtige Funktion, wobei die Konzentration von Bildungsgängen mit unterfrequentierter Auslastung sinnvoll ist.

Im Übrigen erfordern auch anstehende notwendige Baumaßnahmen in Hennef und Bonn eine Überprüfung der Strukturen, um Doppelinvestitionen zu vermeiden.

Eckpunkte des Vorschlags zur Profilierung

Das entworfene Konzept zur Profilierung berücksichtigt:

- Bildungsgänge, die aufgrund einer andauernden Unterschreitung der Klassenmindestgröße gefährdet sind und die derzeit an verschiedenen Berufskollegs in der Region angeboten werden, werden an einem Berufskolleg zentralisiert.
- Bisher dezentral an verschiedenen Berufskollegs angebotene Bildungsgänge mit stark verwandter Fachrichtung werden zentralisiert (Spezialisierung).
- Die erste Umsetzung der neuen Struktur sollte mit dem Ausbildungsjahr 2014/2015 für die neuen Auszubildenden beginnen. Ein Ausbau könnte sukzessive mit den neuen Ausbildungsjahren bis zum Endausbau im Jahr 2017 erfolgen.
- Bildungsgänge, insbesondere für schwächere Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bedarf an Förderung in Bezug auf Berufsorientierung und Ausbildungsvorbereitung, werden unabhängig von einer Berufsfeldzuordnung im neuen Profil von der Zentralisierung ausgeschlossen. Die Bildungsgänge werden weiterhin wohnortnah angeboten, um keine zusätzlichen Hürden aufzubauen (wie z.B. längere Anreise), um die enge Zusammenarbeit mit den abgebenden Schulen der Sekundarstufe 1 zu sichern und um damit reibungslose Übergänge von der Schule in den Beruf zu gewährleisten.

Vorteile der vorgeschlagenen Profilierung

- Die Fachrichtungen und Schwerpunkte in Berufen können besser umgesetzt werden. Schülerinnen und Schüler erhalten im Wirtschaftsraum Bonn/Rhein-Sieg ein weiterführendes Angebot. Damit verbessert sich die Attraktivität der dualen Ausbildung, welche angesichts des sich abzeichnenden Fachkräftemangels in verschiedenen Branchen zunehmend an Bedeutung gewinnt.
- Im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten wird eine nachhaltige Sicherung der Fachklassenangebote in der Region erzielt.
- Unterschiedliche Unterrichtszeitmodelle auf Wunsch der Betriebe lassen sich leichter organisieren.
- Kooperationen mit überbetrieblichen Einrichtungen, wie häufig von den Kammern und Innungen gewünscht, lassen sich unter Berücksichtigung von Anzahl und Interessen der Beteiligten sowie Organisationsaufwand besser realisieren.
- Attraktive Zusatzqualifikationen können in größerer Zahl angeboten werden (z.B. Doppelqualifizierung mit Berufsabschluss und Fachabitur).
- Die Qualität der Berufsausbildung in den Einzelberufen kann gegenüber den Bildungspartnern besser vertreten werden. Weniger Aufwand zur Lernortkooperation.
- Die Bewerbung für diese Berufe ist einfacher und transparenter. Eine Einbindung in die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Schule-Beruf NRW“ gelingt leichter
- Laborkapazitäten und Spezialmaschinen lassen sich intensiver nutzen.
- Durch die Neustrukturierung gelingt die Sicherung der Versorgung mit Fachlehrkräften besser.

Gegenargumente

- Möglicherweise entstehen in Einzelfällen längere Fahrwege. Auch wenn dies im Verhältnis auf eine eher überschaubare Anzahl von Personen zutreffen dürfte, kann insbesondere der Wechsel auf die andere Rheinseite für diese Personen mit zusätzlichem Aufwand verbunden sein.
- Eine stabile Zukunftsprognose kann nicht vorausgesagt werden, da es erstens keine verlässliche Prognose für zukünftige Ausbildungszahlen gibt und eine Einschätzung nur auf Status Quo-Zahlen basieren kann. Zweitens kann nicht eingeschätzt werden, ob Betriebe ihre Auszubildenden ggf. doch in umliegenden Städ-

ten anmelden, falls sich Fahrzeiten aufgrund der Profilierung für diese Auszubildenden verlängern würden. Sicherheiten für zukünftige Frequentierungen können demnach nicht gewährleistet werden.

Derzeitige Struktur mit Anzahl der Schüler/innen insgesamt

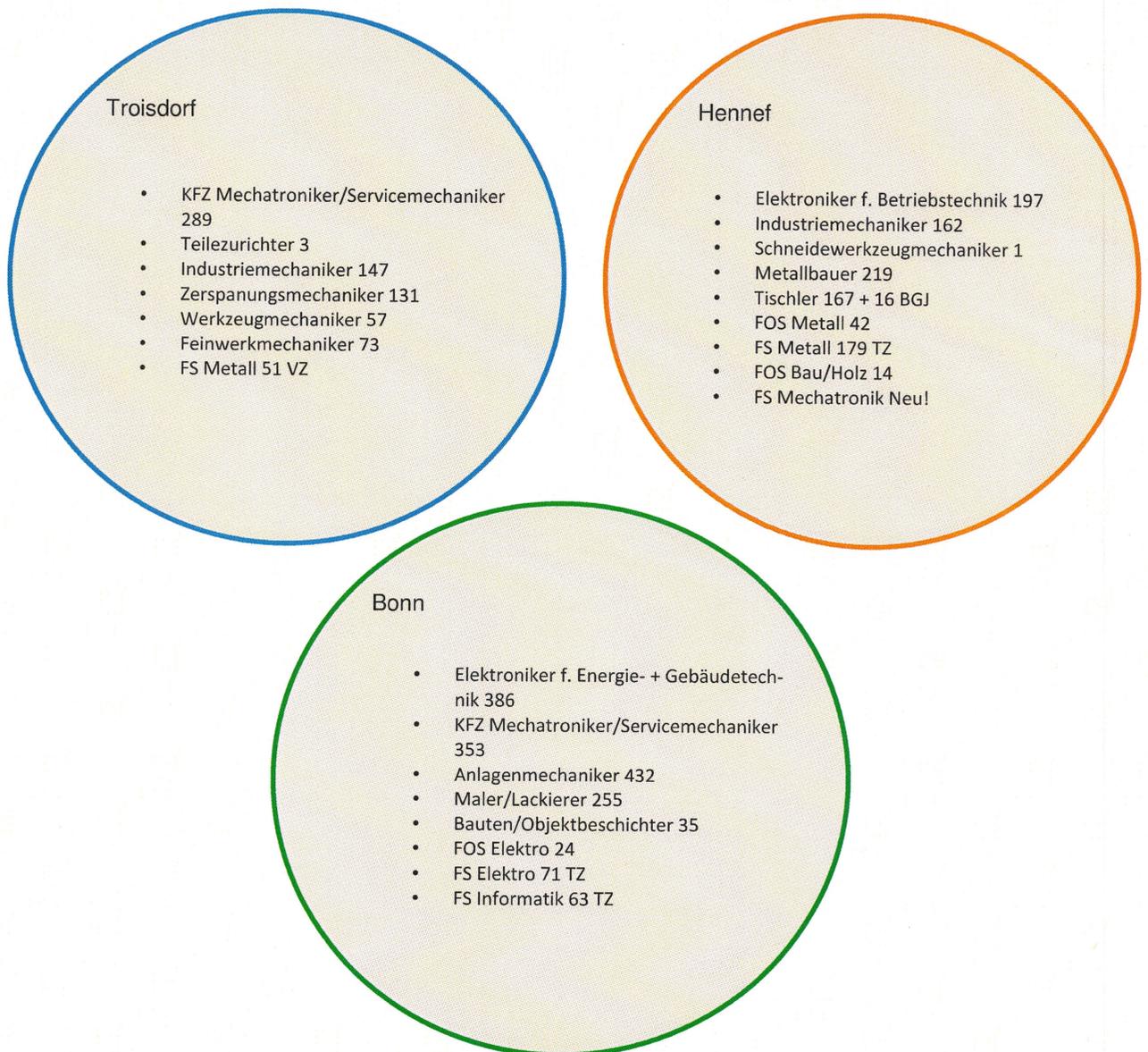


Vorgeschlagene Veränderungen

- Feinwerkmechaniker von Hennef und Bonn nach Troisdorf
- Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik von Hennef nach Bonn

- Maler und Lackierer, Bauten- und Objektbeschichter von Hennef nach Bonn
- Metallbauer von Bonn nach Hennef
- Elektroniker für Betriebstechnik von Bonn nach Hennef
- Tischler von Bonn nach Hennef
- Industrielle Metallberufe von Bonn nach Troisdorf
- Anlagenmechaniker Sanitär/Heizung/Klima von Troisdorf nach Bonn
- Weiterqualifizierende Bildungsgänge der Fachoberschule und Fachschule werden entsprechend des Profils übergeben.

Neue Struktur mit Anzahl der Schüler/innen insgesamt



Fazit

Die Schulträger und die Schulleiter sind gemeinsam mit der Schulaufsicht der Auffassung, dass unter Berücksichtigung von Wohnort und Betriebsnähe die Vorteile einer Neustrukturierung überwiegen und die Profilierung der Schulen in den vorgeschlagenen Bereichen eine interessensgerechte Maßnahme darstellt. Durch das gemeinsam initiierte Vorhaben als Teil eines aktiven Übergangsmagements wird der Wirtschaftsraum Bonn/Rhein-Sieg nachhaltig gestärkt und auch das mögliche Risiko von Abwanderungen unterfrequentierter Klassen in umliegende Kreise und Städte minimiert. Die dualen Partner werden gebeten, den Vorschlag für die Neustrukturierung mit ihren Repräsentanten und Institutionen zu kommunizieren und ein Votum abzugeben.